

Drei Bands unter Vertrag

Was die Blumenthaler Bürgerstiftung bisher als Ersatz für die Mobilitätsmesse geplant hat

VON CHRISTIAN WETH

Blumenthal. Seit Tagen sind Mitstreiter der Blumenthaler Bürgerstiftung dabei, Ersatz für die abgesagte Mobilitätsmesse E-Day zu schaffen. Inzwischen steht fest, was der Förderverein anstelle der Großveranstaltung bieten will – ein zweitägiges Musikprogramm. Die Verträge mit den Bands sind in dieser Woche unterschrieben worden.

Nach Angaben von Oliver Fröhlich, der als Ortsamtsleiter auch Chef der Bürgerstiftung ist, sind drei Musikgruppen verpflichtet worden: Afterburner aus Osterholz-Scharmbeck, Soulrender aus dem Landkreis Cuxhaven und Flying Soul Toasters aus Bremen. Die erste Band wird am Freitag, 17. September, spielen, die beiden anderen treten am Sonnabend, 18. September, auf. Alle drei werden auf einer Bühne stehen, die bereits Wochen vorher aufgebaut wird – für das Hellseatic-Festival, das am 10. und 11. September im Kämmerei-Quartier geplant ist.

Agentur eingeschaltet

Weil alles ganz schnell gehen musste, hat die Bürgerstiftung für die Organisation der Open-Air-Konzerte eine Agentur eingeschaltet. Die ist noch dabei, weitere Einzelheiten für das Bühnen- und Rahmenprogramm zu klären. Momentan laufen Gespräche mit Blumenthaler Gastronomen, die beide Veranstaltungen unterstützen wollen – und darüber, wann die Konzerte beginnen und wie viel die Eintrittskarten kosten sollen. Außerdem wird versucht, einen Veranstalter für einen dritten Konzertabend zu finden. Die Verhandlungen sollen in den nächsten Tagen abgeschlossen sein.

Die Planer haben das Programm „Green Sounds of Blumenthal“ genannt. An einem Schriftzug für ein Banner, das bei der Bühne vor dem früheren Sortiergebäude der Woll-Kämmerei aufgehängt werden soll, wird noch gearbeitet. Wie viel Geld die Stiftung für die Konzerte ausgeben wird, ist momentan unklar. Wie das Hellseatic-Festival wird auch ihre Musikreihe bezuschusst. Das



Die Band Afterburner aus Osterholz-Scharmbeck wird im September auf der Bühne im Kämmerei-Quartier stehen.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Kämmerei-Quartier ist einer von mehreren Orten, die in einem Millionen-Programm des Landes auftauchen. Es will Plätze zu Open-Air-Spielstätten machen, um die Kultur in Zeiten der Pandemie zu unterstützen.

Fröhlich hofft auf 500 bis 1000 Besucher pro Konzertabend. Die Veranstalter des Metal-Festivals rechnen dagegen mit doppelt so vielen Fans an jedem Festivaltag. Ihnen zufolge ist das die Zahl an Menschen, die mo-

mentan für ein Gelände wie das in Blumenthal unter Corona-Auflagen zulässig ist. Der Platz zwischen den ehemaligen Industriebauten kommt auf etwa 8000 Quadratmeter. Das Festival ist fast ausverkauft.